Corina, Andreas, Denise und Christian (v.l.) beim Üben im elterlichen Haus in Teufen AR.

Bodenständig trotz vieler Erfolge

Die Geschwister Linder aus Teufen AR gehören zu den grossen Nachwuchshoffnungen der traditionellen Schweizer Volksmusikszene. Mit instrumentalem Können und viel Ausstrahlung erobern sie die Herzen des Publikums im Sturm. Am Eidgenössischen Volksmusikfest in Chur überzeugten sie auch die strenge Jury, welche sie zu den Gesamtsiegern des Folklorenachwuchs-Wettbewerbes erkor.

Von Ursula Burgherr

Musizieren tun die vier Geschwister schon lange – alleine, in Musikformationen oder zusammen. 2009 nahm dann die eigentliche öffentliche Erfolgsgeschichte der Geschwister Linder ihren Anfang: Corina (Kontrabass), Denise (E-Piano) und die Zwillinge Andreas und Christian (Schwyzerörgeli) gewannen den 1. Preis am Kiwani-Ensemblewettbewerb in Rorschach.

Sowohl 2010 als auch 2011 schafften sie es ins Finale des Folklorenachwuchs-Wettbewerbes und wurden 2011 im Rahmen des Eidgenössischen Volksmusikfestes in Chur gar zu den Gesamtsiegern erkoren. Die Juroren bezeichneten ihren Vortrag als «makellos und sehr kompakt».

Wenige Wochen zuvor hatten sie sich beim «Prix-Walo-Sprungbrett» an die Spitze gespielt (Tagessieger vom 14. August 2011).

Eine erstaunliche Bilanz für vier Jugendliche, die alle noch unter 20

2009: Erste erfolgreiche Teilnahme am Final der Finalisten.

2010: Die Geschwister Linder anlässlich des Konzertes in Interlaken.

Die Geschwister Linder sind ein eingespieltes Team – mit und ohne Musik.

sind, mitten im Schulabschluss oder einer Berufsausbildung stecken und denen es zu Hause bei ihren Eltern Ursula und Andreas Linder in Teufen AR immer noch am wohlsten ist.

Auf zwei Gleisen unterwegs

Die Fahrt zu den Linders führt ins schöne Appenzellerland. Unweit des Alpsteingebirges liegt das rund 6000 Einwohner zählende Dorf Teufen, wo die Familie ein modernes Einfamilienhaus bezogen hat. Papa Andreas – ursprünglich Zimmermann – hat dort eine Stelle auf dem Bauamt angenommen, nachdem der hauseigene Bauernhof in Wengen BE für einige Jahre verpachtet und ihr Landwirtschaftsbetrieb in Untereggen verkauft worden war.

Ein weiteres Anwesen aus dem Familienbesitz in Wolfhalden wird zurzeit renoviert, und alle helfen mit. Besonders für Christian Linder (15) ist das Handwerk faszinierend, er möchte – wie einst sein Vater – Zimmermann werden und hat bereits eine Lehrstelle im Berner Oberland in Aussicht. Noch besucht er die Schule. Es geht in den Endspurt, und Büffeln ist angesagt. Gleichzeitig macht er mit seinem Zwillingsbruder Andreas – der eine Lehre als Polymechaniker bei den Jungfraubahnen anstrebt – und den beiden Schwestern Denise (17) und Corina (18) Karriere in der Volksmusikbranche. Wie bringt man beides in Einklang?

Starker Familienverbund

Die familiäre Geborgenheit gibt den Geschwistern Linder Kraft. Das bodenständige Zuhause bietet ihnen eine gute Voraussetzung, um trotz ihrer derzeitigen Erfolge nicht abzuheben. Während Haushund Tina – ein Appenzeller Border-Collier – den Besuch beschnuppert, wird gemütlich Kaffee getrunken. Mama Ursula zeigt dazu Zeitungsberichte, Diplome und Urkunden ihres erfolgreichen Nachwuchses.

Vater Andreas spielte schon immer gerne Schwyzerörgeli, und sie selber

So hat alles begonnen: Christian beim lockeren Üben 2005.

2005: Andreas und Christian beim Kneten.

2011: Die Geschwister Linder verstehen sich bestens.

2006: Christian spielte auch gerne auf seinem Langnauerli.

begleitete ihn bei Hauskonzerten an der Handorgel. Dann nahm die Pflege ihrer kranken Mutter viel Zeit in Anspruch. Ihr Hobby geriet deswegen in den Hintergrund: «Aber das Talent und die Liebe zur Musik gab ich an meine Kinder weiter, die schon als kleine Knöpfe an unseren Instrumenten herumspielten und ihre Musikalität so ganz natürlich entdeckten.»

Corina und Denise machten ihre ersten Erfahrungen wie die meisten Kinder im Primarschulalter auf der Blockflöte. Während viele nach einiger Zeit wieder aufhörten, fingen sie Feuer, spielten an Kirchenkonzerten und Theateraufführungen. Dann suchten sie neue Herausforderungen und wechselten auf das Cornet, später kam die Trompete dazu. Corina: «Wir wollten uns weiterentwickeln und waren willkommen in den ortsansässigen Musikgesellschaften, wo es immer zu wenig Mitglieder gab.» Bei verschiedenen Vereinen in der Umgebung machten sie ihre ersten konzertanten Erfahrungen.

Schliesslich nahmen beide Schwestern Klavierunterricht, Corina lernte parallel dazu noch Kontrabass. Dabei blieb sie dann auch, denn: «Alles miteinander wurde mir mit der Ausbildung doch zu viel.» Zurzeit befindet sie sich im 3. Lehrjahr zur Kauffrau – im Juni 2012 stehen die Abschlussprüfungen bevor.

Die um ein Jahr jüngere Denise, welche sich derweil an den Tasten perfektionierte, absolviert das zweite KV-Jahr bei der St. Galler Kantonalbank in Rorschach und macht gleichzeitig die Berufsmatura. Ihre Berufsziele verfolgen die Geschwister Linder alle beflissen. Und finden wegen ihres gemeinsamen Hobbys – der Musik – doch immer wieder Zeit, um zusammen zu üben und im Quartett von Tag zu Tag virtuoser zu werden.

Bruder als Vorbild

Natürlich wollten Christian und Andreas ihren Schwestern musikalisch nicht nachstehen. Während Christian seine Leidenschaft für das Schwy-

2010: Die Geschwister Linder auf Reisen.

2006: Christian und Andreas üben auch mal spontan auf dem Sofa.

Die Geschwister Linder stehen in jeder Beziehung wunderschön und glücklich in der Sonne.

zerörgeli schon mit acht Jahren entdeckt hat, versuchte sich Andreas am Keyboard und am Flügelhorn. Doch beides bereitete ihm wenig Freude. «Als mein Bruder sein erstes Örgeli geschenkt bekam, fuchste mich das. Und ich fand es ungeheuer cool, wie viele Tonvarianten und Lieder er darauf spielen konnte. Da zündete es auch bei mir. Ich fing an Stunden zu nehmen, bekam von den Eltern ebenfalls ein eigenes Instrument und war riesig stolz auf meine Fortschritte.»

In der renommierten Musikschule Wachter-Rutz in Rorschach SG, die schon Mama besucht hatte, feilten die Geschwister Linder nicht nur an ihren eigenen Fähigkeiten, sie lernten auch, wie viel Spass das Zusammenspiel macht. Von Jahr zu Jahr klangen sie nicht nur einzeln, sondern auch als Quartett voller und besser. Und alle sind sich einig: «Ohne die beiden Musiklehrer Heidi und Ruedi Wachter währen wir nie so weit gekommen, wie wir jetzt sind.» Letzterer hat speziell für sie den Titel «Linder's im Usgang» komponiert, mit dem sie am Folklorenachwuchs-Wettbewerb 2011 Furore machten und als Sieger hervorgingen.

Altes und Neues verbinden

«Wir sind stolz, unsere Kultur und Tradition musikalisch weiterzubringen», lässt Corina Linder in einem Zeitungsinterview verlauten. Sie gehört mit ihren Geschwistern mittlerweile zur Prominenz in der Volksmusikszene. Nebst vielen Nachfragen für private und öffentliche Anlässe steht eine Aufzeichnung für die beliebte SF-Sendung «Hopp dä Bäse» (Ausstrahlung am 11. Februar 2012, 18.45 Uhr) bevor.

Am Heirassa-Festival 2011 in Weggis rissen sie Hunderte von Besuchern zu Begeisterungsstürmen hin. Die vier nehmen es gelassen, auch wenn sie mittlerweile mit Grössen wie Carlo Brunner und Nicolas Senn Bekanntschaft gemacht haben, in der Presse als eine der grössten Nachwuchshoffnungen gepriesen werden und ihnen Komponist Urs Mangold für die Interpretation eines seiner Musiktitel

2010: Die Geschwister Linder wandern gerne.

Die Zwillinge Linder spielten 2008 in anderer Besetzung.

Ganz wichtig im Leben der Geschwister Linder ist nebst dem Musizieren auch das gemeinsame Skifahren.

hinter der Bühne persönlich ein Kompliment gemacht hat. Die feste Basis bleibt das Zuhause in Teufen AR. Der Fokus liegt auf der Ausbildung. Und in der Freizeit wird zusammen geübt. Vor einem Auftritt jeden Abend. «Es braucht viel Disziplin», meinten alle, aber man sieht ihnen an, dass die Freude vorherrscht. Hört es dann vor

Alle Kinder der Linders sind viel und gerne mit Velo und Moto unterwegs.

Folklorenachwuchs-Wettbewerb 2011: Die Geschwister Linder anlässlich des nationalen Finals am Eidgenössischen Jodlerfest in Interlaken.

allem beim spontanen Aufspielen für den Besuch. Vor allem die Mädchen sind in den selbst entworfenen roten Trachtenkostümen auch für das Auge ein Genuss. Mama Ursula hält sich diskret im Hintergrund. Sie ist die Managerin im Team, koordiniert Termine und kutschiert zusammen mit Papa Andreas ihre Sprösslinge – für deren

Folklorenachwuchs-Wettbewerb 2011: Die Geschwister Linder anlässlich des Finals der Finalisten am Eidgenössischen Volksmusikfest in Chur.

Die Mutter Ursula Linder ist für die Geschwister eine wichtige Ansprechperson, gleichzeitig übernimmt sie auch das gesamte Management.

Instrumentarium mittlerweile ein Anhänger nötig ist – zu den verschiedenen Auftrittsorten.

Ohne Kompromisse geht nichts

Die Geschwister Linder spielen zurzeit vorwiegend Kompositionen aus bestehenden Repertoires. Wer sucht sie aus? Christian: «Wir machen das in Absprache mit unseren Musiklehrern

Die neue CD «Folklore-Vollträffer»

Foto: Benildis Bentolila

Foto: Benildis Bentolila

Zusammen mit der CD-Gotte und Jodlerin Luise Beerli tauften die zehn siegreichen Folklorenachwuchsformationen am Sonntag, 11. Dezember 2011, in Niedergösgen SO ihre neue CD «Folklore-Vollträffer».

Diese hervorragenden Nachwuchstalente sind auf dem sehr empfehlenswerden Tonträger zu hören:

Kategorie Jodel: Jugendchörli Appenzell, Appenzell AI (Kategoriensieger Jodel); Jodelduett Martina Hofer-Stefanie Kämpfer, Dürrenroth BE; Solojodlerin Juliana Kubli, Kradolf TG; Solojodlerin Caroline Martig, Steg VS; Jodlerterzett Geschwister Weber, Reigoldswil BL.

Kategorie Volksmusik: Geschwister Linder, Teufen AR (Kategoriensieger Volksmusik); Janine und Daniel, Matten BE; Niesefäger, Spiez BE; Akkordeonsolist Lovre Uzelac, Zürich ZH; Echo vom Weideggä, Rothenthurm SZ.

Eine CD kostet nur 25 Franken, plus Versandspesen. Bestellungen bitte an Telefon 043 355 91 92, Fax 043 355 91 93, E-Mail info@alpenrosen.ch

Ganz neu: Die Geschwister Linder haben jetzt eine eigene Autogrammkarte.

– den Wachters. Und dann entscheide ich mit Andreas je nach Anlass, was wir spielen.»

Das tönt ein bisschen nach Macho, oder? Corina lacht: «Wir werden uns irgendwann immer einig. Vor den Proben gibt es schon ab und zu kleine Kabbeleien wegen der Titelauswahl. Aber im Endeffekt wollen wir zusammen gute Musik machen, da gehören Kompromisse dazu! In einer grossen Familie lernt man schon früh, aufeinander Rücksicht zu nehmen.»

Gibt es auch noch ein Leben neben Musikkarriere und Ausbildung? «Klar», meinen die vier: «Wir wollen auch unseren Kollegenkreis nicht vernachlässigen.» Sie treiben zudem gerne Sport, fahren im Winter gemeinsam Ski, schwimmen und joggen, wenn es ihnen die Zeit erlaubt.

Andreas schraubt in seiner Freizeit gerne an seinem Töffli herum, Christian vertieft sich derweil leidenschaftlich in die Mechanik von Traktoren. Und die beiden jungen Frauen erweisen sich als treffsicher und gehen in den Schiessverein! Langweilig wird es ihnen nie. Vor der Haustür steht eine ganze Sammlung von Zweirädern – die Linders sind gerne unterwegs. Ab und zu macht der ganze Trupp spontan eine Fahrt ins Blaue und geniesst das ungezwungene Zusammensein.

Welche Zukunftspläne hegen die Geschwister Linder? «Weiterhin Musik machen. Wir haben alle vier mit Gesangsstunden angefangen. Unser nächstes Ziel ist der Prix Walo 2012 in Engelberg. Es soll aber alles Schritt für Schritt vorwärts gehen; nur nichts überstürzen. Wir experimentieren mit verschiedenen Stilrichtungen, aber der Schweizer Folklore bleiben wir treu.»

Ein Traum wurde wahr, als die Geschwister Linder gemeinsam mit allen Finalisten des Folklorenachwuchs-Wettbewerbs 2011 die CD «Folklore-Vollträffer» aufnehmen konnten. Ein weiterer wäre es für sie ein Auftritt im «Musikantenstadl». Und wie man Christian, Andreas, Corina und Denise Linder kennt, werden sie auch das ganz unverkrampft schaffen.

Auch in Zukunft wird man von den Geschwister Linder viel schöne Volksmusik hören.

Kontakt

Geschwister Linder
Haslenstrasse 22d
9053 Teufen AR
Telefon 071 880 09 60
Mail geschwister.linder@bluewin.ch